

# Berlin

Stimmen aus der Türkei



## TUSIAD

2020/20 STIMMEN AUS DER TÜRKEI  
SOMMERAUSGABE  
JULI- AUGUST 2020

### MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: [tusiad@tusiad.org](mailto:tusiad@tusiad.org)

ANKARA: 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: [ankoffice@tusiad.org](mailto:ankoffice@tusiad.org)

EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: [bxloffice@tusiad.org](mailto:bxloffice@tusiad.org)

U S A: 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: [usoffice@tusiad.org](mailto:usoffice@tusiad.org)

DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: [berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)

FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: [parisoffice@tusiad.org](mailto:parisoffice@tusiad.org)

GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: [londonoffice@tusiad.org](mailto:londonoffice@tusiad.org)

CHINA: Email: [china.tusiad@tusiad.org](mailto:china.tusiad@tusiad.org)

[www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## IN DIESER AUSGABE

<b>MULTILATERALE BEZIEHUNGEN</b> .....	<b>2</b>
Türkei verkündet Erdgasfund im Schwarzen Meer Internet-Link .....	2
„Geldgierig“ und „inkompetent“ – Erdogan wütet gegen Paris und Athen Internet-Link .....	2
Athen will größere Hoheitszone- Türkei droht mit Kriegserklärung Internet-Link.....	2
Regierung lockert Reisewarnung für Türkei: Vier Provinzen betroffen Internet-Link .....	3
Türkei sucht Merkels Hilfe im Streit mit Griechenland Internet-Link.....	3
Maas will im Gasstreit zwischen der Türkei und Griechenland vermitteln Internet-Link.....	4
Türkei: Ersteigertes Porträt von Mehmed II. in Istanbul angekommen Internet-Link.....	4
Corona-Reisebeschränkungen: Unverständnis in Ankara Internet-Link.....	4
<b>WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN</b> .....	<b>5</b>
Bruttoinlandsprodukt sinkt im 2. Quartal im Jahresvergleich um 9,9 Prozent Internet-Link .....	5
Türkische Lira im freien Fall Internet-Link.....	5
Wirtschaftsvertrauensindex steigt im August um 4,4 Prozent Internet-Link.....	5
Türkei: Kfz-Zulassungen im Juli um 82,6 Prozent gestiegen Internet-Link.....	6
Türkei: CBRT wird mit Liquiditätsmaßnahmen fortfahren Internet-Link.....	6
Rekordgoldproduktion der Türkei geht komplett an die Zentralbank Internet-Link.....	7
Türkei gab Rekord-Erdgas-Fund im Schwarzen Meer bekannt Internet-Link .....	7
Türkei hebt Zölle für venezolanische Agrarprodukte auf Internet-Link .....	7
Fast eine Million Touristen im Juli Internet-Link .....	7
Kleinere Produktion von Rosinen in der Türkei erwartet Internet-Link .....	8
<b>FIRMENNACHRICHTEN</b> .....	<b>8</b>
Minister Varank nimmt an Produktionseröffnung für Hyundai i20 teil Internet-Link.....	8
DER Touristik: Rabatte für die Türkei Internet-Link .....	8
Erdogan eröffnet integrierte Photovoltaik-Gigawattfabrik von Kalyon in Türkei Internet-Link ...	9
Turkcell steigert Nettogewinn im ersten Halbjahr leicht Internet-Link.....	9
Fluggesellschaft Pegasus verliert im ersten Halbjahr 150 Millionen Euro Internet-Link.....	9
Türkei exportiert sein „E-Auto fürs Volk“ zunächst nach Deutschland Internet-Link.....	9
Online-Frachtenbörse Saloodo expandiert in die Türkei Internet-Link .....	10
WeChat Pay in der Türkei eingeführt Internet-Link .....	10
<b>ARTIKEL DES MONATS</b> .....	<b>10</b>
Wie ein Hashtag aus der Türkei die Sozialen Medien erobert.....	10
<b>EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN</b> .....	<b>12</b>

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### **Türkei verkündet Erdgasfund im Schwarzen Meer [Internet-Link](#)**

Präsident Erdoğan hat den größten Erdgasfund in der Geschichte der Türkei bekanntgegeben. 320 Milliarden Kubikmeter Gas seien im Schwarzen Meer gefunden worden.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan hat den größten Erdgasfund in der Geschichte des Landes bekanntgegeben. „Die Türkei hat die größte Erdgasentdeckung ihrer Geschichte im Schwarzen Meer gemacht“, sagte Erdoğan in Istanbul. Im Schwarzen Meer seien 320 Milliarden Kubikmeter Gas entdeckt worden, sagte Erdoğan. Zudem gebe es Anhaltspunkte für weitere Funde in der Region. Nun müsse die Erschließung und Ausbeutung geplant werden mit dem Ziel einer Produktion ab 2023. Das türkische Bohrschiff „Fatih“ bohrt seit dem 20. Juli in der sogenannten Tuna-1-Zone im Schwarzen Meer. In einer Rede hatte Erdoğan angekündigt, „gute Nachrichten“ verkünden zu wollen, mit denen die Türkei sich in eine „neue Ära“ begeben werde.

Die türkische Lira gab nach der Ankündigung nach. Vorherige Gewinne gingen vollständig verloren. Auch die Aktienmärkte sind unter Druck geraten. Händlern zufolge waren die Märkte unzufrieden, weil die doppelte Menge an Erdgas erwartet worden war. Die Gasmenge soll den Bedarf der Türkei für 20 Jahre abdecken. Erdoğan kündigte zudem an, die Bohrungen im Mittelmeer fortzuführen. Darüber gibt es derzeit einen Konflikt mit Griechenland und der EU. Man werde nicht ruhen, bis die Türkei ein Netto-Energie-Exporteur geworden sei, sagte Erdoğan.

### **„Geldgierig“ und „inkompetent“ – Erdogan wütet gegen Paris und Athen [Internet-Link](#)**

Ankara und Athen streiten um unlängst entdeckte Gasvorkommen im östlichen Mittelmeer, Frankreich erhöhte den militärischen Präsenz in der Region. Nun verschärft der türkische Präsident Erdogan den Ton.

Im Streit um Gasvorkommen im Mittelmeer hat der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan den Ton gegenüber Griechenland und Frankreich nochmals verschärft. Die politisch Verantwortlichen in Athen und Paris seien „geldgierig“ und „inkompetent“, sagte der Staatschef in Ankara. „Wenn es ums Kämpfen geht, sind wir bereit, Märtyrer zu werden“, sagte Erdogan in einer Rede. Er fügte hinzu: „Die Frage ist: Sind diejenigen, die sich gegen uns im Mittelmeer auflehnen, zu den gleichen Opfern bereit?“ „Akzeptiert das griechische Volk das Risiko, in dem es wegen seiner geldgierigen und inkompetenten Anführer ist?“, fragte Erdogan weiter. „Weiß das französische Volk um den Preis, den es zahlen müssen wegen seiner geldgierigen und inkompetenten Anführer?“

Ankara und Athen streiten um unlängst entdeckte Gasvorkommen im östlichen Mittelmeer. Die Beziehungen zwischen den beiden Nato-Ländern sind deshalb extrem angespannt. Angesichts der Lage hat Frankreich als Zeichen seiner Unterstützung für Griechenland seine Militärpräsenz im östlichen Mittelmeer verstärkt.

### **Athen will größere Hoheitszone- Türkei droht mit Kriegserklärung [Internet-Link](#)**

Im Streit um die territorialen Ansprüche Griechenlands und der Türkei im östlichen Mittelmeer droht die Türkei offen mit einer militärischen Auseinandersetzung. Grund dafür ist das Vorhaben Griechenlands, die Hoheitsgebiete im Ionischen Meer auszudehnen.

Die Türkei hat Griechenland für den Fall einer Ausdehnung seiner Territorialgewässer in der Ägäis mit einer militärischen Auseinandersetzung gedroht. "Wenn das kein Kriegsgrund ist, was denn sonst?", sagte Vizepräsident Fuat Oktay der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu zufolge.

Der griechische Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis hatte vorhin im Parlament erklärt, Griechenland dehne seine Hoheitszone im - Italien zugewandten - Ionischen Meer von 6 auf 12 Seemeilen aus. In Seegebieten, wo andere Staaten mehr als 24 Seemeilen entfernt seien, könne dies möglicherweise ebenfalls geschehen. Über die Festlegung des Festlandssockels sowie der Ausschließlichen Wirtschaftszone in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer sei Athen zum Dialog mit der Türkei bereit.

Oktaý erklärte, Ankara werde seine Rechte zur See ungeachtet aller Kosten verteidigen. Er rief zudem die EU auf, "fair" zu sein. Die Europäische Union sei kein internationales Gericht, das bestimme, was Recht und Unrecht sei. Die EU-Außenminister hatten Ankara ultimativ zum Dialog mit Griechenland aufgerufen. Andernfalls könne der EU-Sondergipfel am 24. September über weitere Strafmaßnahmen gegen die Türkei diskutieren.

### **Regierung lockert Reisewarnung für Türkei: Vier Provinzen betroffen [Internet-Link](#)**

Das Auswärtige Amt hebt die Reisewarnung für die Türkei teilweise auf. Insgesamt streicht das Ministerium vier Provinzen an der Westküste des Landes von seiner Liste und gibt damit grünes Licht für Urlaubsreisen in diese Regionen.

Die Bundesregierung hat die Reisewarnung für die Türkei teilweise aufgehoben. Das Auswärtige Amt teilte in seinen Reisehinweisen im Internet mit, dass die formelle Warnung vor touristischen Reisen in die Provinzen Antalya, İzmir, Aydın und Muğla entfällt. Bei allen vier Provinzen handelt es sich um Urlaubsregionen an der Westküste.

Zu den vier Provinzen im Südwesten des Landes zählen auch beliebte Reiseziele rings um die Orte Kaş, Bodrum oder Kuşadası. Für andere Orte, insbesondere die Metropole Istanbul, bleibt die Warnung dagegen vorerst bestehen. Vizeregierungssprecherin Ulrike Demmer begründete die Entscheidung zur teilweisen Aufhebung der Reisewarnung des Auswärtigen Amts damit, dass in den genannten Provinzen mit etwa fünf Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern in sieben Tagen die Ansteckungsgefahr relativ gering sei.

Bisher zählte die Türkei zu den etwa 160 Ländern außerhalb der Europäischen Union und des Schengen-Raums, für die die Reisewarnung eigentlich bis zum 31. August galt. Mit dem jetzigen Schritt macht die Bundesregierung erstmals eine Ausnahme.

### **Türkei sucht Merkels Hilfe im Streit mit Griechenland [Internet-Link](#)**

Frankreich steht an der Seite Griechenlands und verstärkt seine Militärpräsenz im Mittelmeer. Erdogan drohen Sanktionen. Nun sucht er in der EU nach Rückhalt.

Die Türkei kämpft im Streit mit Griechenland gegen eine zunehmende internationale Isolation. Frankreich verstärkte seine Militärpräsenz im östlichen Mittelmeer, um Athen im Konflikt mit Ankara beizustehen. Die EU will sich mit der Frage von Sanktionen gegen die Türkei befassen, außerdem bemüht sich Griechenland um Rückendeckung der USA. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan will deshalb Bundeskanzlerin Angela Merkel als Vermittlerin gewinnen.

Nach einem Telefonat Erdogans mit Merkel teilte das türkische Präsidialamt mit, Erdogan habe in dem Gespräch mit der Kanzlerin für eine Lösung der Probleme „auf der Basis des Völkerrechts, der Gerechtigkeit und des Dialogs“ geworben. Merkel hatte sich bereits Ende Juli als Vermittlerin zwischen der Türkei und Griechenland eingeschaltet und eine vorübergehende Beruhigung der Lage erreicht. Inzwischen eskalieren die Spannungen aber wieder. Auch mit EU-Ratspräsident Charles Michel wolle er telefonieren, sagte Erdogan in einer Rede vor Funktionären seiner Regierungspartei AKP in Ankara.

**Maas will im Gastreit zwischen der Türkei und Griechenland vermitteln [Internet-Link](#)**

Der Bundesaußenminister besucht Vertreter beider Länder. Sein Ziel: direkte Gespräche zwischen Ankara und Athen. Deutschland intensiviert seine Vermittlungsbemühungen im Streit zwischen Griechenland und der Türkei um Erdgaserkundungen im östlichen Mittelmeer. Außenminister Heiko Maas reist nach Athen und Ankara. Deutschland bemühe sich darum, dass die dortigen Regierungen einen direkten Dialog beginnen und ihre strittigen Fragen direkt mit einander klären, sagte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes in Berlin. Man nehme die Spannungen dort sehr ernst. Und man habe große Sorge, dass eine weitere Eskalation des Streites auch schwerwiegendere Folgen haben könne, machte der Sprecher auf die Frage deutlich, ob auch eine militärische Auseinandersetzung zwischen den beiden Nato-Partnern möglich sei. Man brauche jetzt Signale der Deeskalation. Die Spannungen belasteten ohnehin schon die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei. Die Nato-Mitglieder Griechenland und Türkei erheben beide Ansprüche auf Seegebiete im östlichen Mittelmeer, in denen Öl- und Gasvorkommen vermutet werden.

**Türkei: Ersteigertes Porträt von Mehmed II. in Istanbul angekommen [Internet-Link](#)**

Das 540 Jahre alte Porträt des osmanischen Sultans Mehmed II., das von der Istanbuler Stadtverwaltung bei einer Auktion Ende Juni in London für rund 900.000 Euro ersteigert wurde, ist in der Bosphorusmetropole angekommen. Die Kultur-Fans Istanbuls müssen sich aber noch gedulden. Das Porträt kann wegen der Corona-Bestimmungen nicht sofort ausgestellt werden und wird zunächst im Erdgeschoss des Saraçhane- Campus der Stadtverwaltung unter strengen Sicherheitsvorkehrungen aufbewahrt. Spätestens Anfang Oktober wird das Kunstwerk dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In welchem Museum, das sein wird, ist noch unklar.

Mehmed II. ist der osmanische Sultan, der am 29. Mai 1453 Konstantinopel (heutiges Istanbul) eroberte und daher auch den Titel "Fatih" (der Eroberer) trägt. Das von der Stadtverwaltung Istanbul erworbene Porträt gehört zu einem von drei Kunstwerken des Sultans weltweit, das noch original erhalten geblieben ist.

**Corona-Reisebeschränkungen: Unverständnis in Ankara [Internet-Link](#)**

Die neuen Beschränkungen für Reisende aus Krisengebieten bereiten nicht nur der deutschen Luftfahrtbranche Sorgen. Auch in der Türkei ist man mit der deutschen Regelung unzufrieden. Denn die trifft auch Geschäftsreisende.

Wer in den vergangenen Wochen aus der Türkei nach Deutschland reisen wollte, musste innerhalb von 48 Stunden vor dem Abflug einen Covid-19-PCR Test machen lassen. Nur mit einem negativen Testergebnis durfte man in die Maschine. Abhängig von der Verordnung des jeweiligen Bundeslandes, in das man flog, musste man nach Ankunft das Ordnungs- oder Gesundheitsamt am Reiseziel informieren. Im besten Fall bestätigte ein Beamter die Befreiung von der 14-tägigen Quarantäne aufgrund des negativen Testergebnisses. Eine bilaterale Regelung zwischen Berlin und Ankara, die dazu führte, dass im August der Reiseverkehr zwischen der als Risikogebiet eingestuften Türkei und Deutschland wieder zu einer gewissen Normalität zurückkehrte.

Die jetzt beschlossene Maßnahme von Bund und Ländern, dass vom 1. Oktober an alle aus Risikogebieten Einreisende pauschal in Quarantäne müssen und erst ab dem fünften Tag einen von der Quarantäne befreienden Test machen können, ist für die deutsche Wirtschaft, die Luftfahrtindustrie und den Tourismussektor ein herber Rückschlag... In Ankara wundert man sich über die Entscheidung von Bund und Ländern, die das bisherige Abkommen obsolet machen soll.

## WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

### **Bruttoinlandsprodukt sinkt im 2. Quartal im Jahresvergleich um 9,9 Prozent [Internet-Link](#)**

Die Corona-Pandemie zeigt den Fallout auf die türkische Wirtschaft mit Nachdruck. Nach Angaben des türkischen Statistikamts lag die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 9,9 Prozent unter dem Wert des zweiten Quartals 2019 und elf Prozent unter dem Niveau des ersten Quartals 2020.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal fiel die Wirtschaftsleistung um 9,9 Prozent. Auch dieser Einbruch ist signifikant, hat allerdings nicht die befürchteten Dimensionen erreicht. Analysten hatten im Durchschnitt einen Rückgang um 10,7 Prozent erwartet. Zudem ist der Einbruch in der Türkei weniger stark als in anderen Schwellenländern ausgefallen. Die Türkei hat sich gegen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie ähnlich wie andere Länder mit hohen Staatsausgaben, einer lockeren Geldpolitik und zahlreichen Kreditprogrammen gestemmt.

Vor allem die lockere Geldpolitik hat aber dazu geführt, dass die Landeswährung Lira gehörig unter Druck steht. Wegen der relativ niedrigen Zinsen und der zugleich hohen Inflation liegt der für Investoren maßgebliche Realzins im negativen Bereich. Das sorgt für ein Abebben des ausländischen Kapitalflusses, auf den die Türkei wegen ihres chronischen Leistungsbilanzdefizits aber angewiesen ist.

### **Türkische Lira im freien Fall [Internet-Link](#)**

Die Türkei steuert auf eine neue Währungskrise zu. Der Absturz der Lira verschärft die Probleme des Landes am Bosphorus, das bereits mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen hat. Für Türkei-Urlauber ist das eine gute Nachricht, für die Türkei allerdings nicht: Die Lira stürzt ab, seit Jahresbeginn hat sie zum US-Dollar ein Fünftel an Wert verloren und fiel heute auf ein neues Rekordtief zur US-Währung. Für das Land ist das ein großes Problem - und es kann noch größer werden. Denn die Türkei leidet bereits unter der Corona-Pandemie und steckt in einer Rezession. Kommt jetzt noch eine Währungskrise hinzu, wird das die wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch einmal verschärfen.

Der Verfall der Währung führt dazu, dass die Einfuhren in das rohstoffarme und auf Importe angewiesene Land teurer werden. Das treibt die Inflation an, die derzeit bei zwölf Prozent liegt. Hinzu kommt, dass türkische Unternehmen im Ausland stark verschuldet sind. Die Ratingagentur S&P schätzt, dass mehr als ein Drittel aller Kredite in Fremdwährungen aufgenommen wurden. Viele Unternehmen haben deshalb ein massives Problem: Sie erwirtschaften ihre Gewinne in immer schwächerer Lira und müssen damit Kredite in harten Devisen tilgen. Erschwert wird die Lage durch die Corona-Pandemie. So belastet die wichtige Tourismusbranche das Fernbleiben ausländischer Gäste, die normalerweise viel Geld und dringend benötigte Devisen ins Land bringen. Im Frühjahr 2019 summierten sich die Tourismuseinnahmen noch auf mehr als acht Milliarden Dollar. Doch im ersten Halbjahr 2020 brach die Zahl ausländischer Besucher um 75 Prozent auf 4,5 Millionen ein.

### **Wirtschaftsvertrauensindex steigt im August um 4,4 Prozent [Internet-Link](#)**

Der Index des wirtschaftlichen Vertrauens stieg im August um 4,4 Prozent auf 85,9 gegenüber 82,2 im Juli. Dies geht aus den Daten des Economic Confidence Index hervor, die vom türkischen statistischen Amt TurkStat veröffentlicht wurden. Zeitgleich wurden die Zahlen vom Verbrauchervertrauensindex bekannt gemacht, die um 2,2 Prozent auf unter 60 gefallen sind. Dieser Anstieg des Wirtschaftsvertrauensindex resultierte aus dem Anstieg der Vertrauensindizes für den Sektor der verarbeitenden Industrie, Dienstleistungen und Einzelhandel. Es zeigt einen optimistischen Ausblick auf die allgemeine Wirtschaftslage an, wenn der Index des wirtschaftlichen Vertrauens über 100 liegt, während es einen pessimistischen Ausblick anzeigt, wenn er unter 100 liegt.

Der Vertrauensindex für Bereich der verarbeitenden Industrie stieg um 5,8 Prozent auf 105,2, der Vertrauensindex für Dienstleistungen um 5,7 Prozent auf 70,5, der Vertrauensindex für den

Einzelhandel um 0,2 Prozent auf 94,9 gegenüber dem Vormonat. Andererseits sank der Verbrauchervertrauensindex um 2,2 Prozent auf 59,6, der Bauvertrauensindex um 2,3 Prozent auf 85,0 im August. Der Wirtschaftsvertrauensindex ist ein zusammengesetzter Index, der die Bewertungen, Erwartungen und Tendenzen von Verbrauchern und Herstellern zur allgemeinen Wirtschaftslage zusammenfasst. Der Index wird durch eine gewichtete Aggregation von Teilindizes der saisonbereinigten Verbrauchervertrauens-, Verarbeitungsindustrie-, Dienstleistungs-, Einzelhandels- und Bauvertrauensindizes kombiniert.

### **Türkei: Kfz-Zulassungen im Juli um 82,6 Prozent gestiegen [Internet-Link](#)**

Die Zahl der Zulassungen von Kraftfahrzeugen in der Türkei stieg im Juli auf Monatsbasis um 82,6 Prozent auf 138.883 Fahrzeuge. Dies geht aus den vom türkischen statistischen Amt TurkStat veröffentlichten Daten zu Straßenfahrzeugen hervor. Bei den Fahrzeugzulassungen im Juli entfielen 59,8 Prozent auf Pkw, gefolgt von 22,4 Prozent für Motorräder, 11,7 Prozent für Kleinlastwagen, 3,3 Prozent für Traktoren, 1,4 Prozent bei Lastkraftwagen, 0,6 Prozent bei Kleinbussen, 0,5 Prozent für Busse und 0,3 Prozent bei Spezialfahrzeugen. Die Zahl der zugelassenen Straßenfahrzeuge stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 105,4 Prozent.

Ende Juli erreichte die Gesamtzahl der in der Türkei zugelassenen Straßenfahrzeuge 23,653 Millionen. Davon entfielen auf Autos 54,1 Prozent, auf Kleinlastwagen 16,3 Prozent, auf Motorräder 14,5 Prozent, auf Traktoren 8,2 Prozent, auf Lastkraftwagen 3,6 Prozent, auf Kleinbusse 2,1 Prozent, auf Busse 0,9 Prozent und auf Spezialfahrzeuge 0,3 Prozent. Bei den im Juli zugelassenen Fahrzeugen entfielen 72,5 Prozent auf Pkw, gefolgt von Kleinlastwagen mit 15,1 Prozent, Motorrädern mit 6,0 Prozent, Traktoren mit 2,1 Prozent, Lastkraftwagen mit 1,9 Prozent, Kleinbussen mit 1,9 Prozent, Bussen mit 0,4 Prozent und Spezialfahrzeugen mit 0,1 Prozent.

Bei der Verteilung der Marken für die neu zugelassenen Fahrzeuge im Juli verzeichnete Renault 18,9 Prozent an Zuwachs, Fiat 15,8 Prozent, Volkswagen 6,9 Prozent, Dacia 5,9 Prozent, Skoda 5,1 Prozent, Audi 4,9 Prozent, Toyota 4,6 Prozent, Opel 4,4 Prozent, Peugeot 4,1 Prozent, Hyundai 4,0 Prozent, Honda 3,6 Prozent, Ford 3,5 Prozent, Citroen 2,9 Prozent, BMW 2,7 Prozent, Mercedes-Benz 2,3 Prozent, Volvo 2,1 Prozent, Seat 2,1 Prozent, Kia 1,9 Prozent, Nissan 0,9 Prozent, Suzuki 0,6 Prozent und die anderen Marken 2,9 Prozent.

### **Türkei: CBRT wird mit Liquiditätsmaßnahmen fortfahren [Internet-Link](#)**

In ihrem Sitzungsprotokoll vom August stellte die Zentralbank der Republik Türkei (CBRT) fest, dass die Frühindikatoren für August auf einen anhaltenden Anstieg der Inflationstendenz hindeuten. Zusätzliche Punkte (über Reuters)

"Straffere Schritte in der Liquiditätspolitik haben zu einem Anstieg der Kredit- und Einlagenzinsen geführt und das Kreditwachstum hat begonnen, sich zu verlangsamen."

"Die Bank wird die Liquiditätsmaßnahmen fortsetzen."

"Am stärksten von der Pandemie betroffene Dienstleistungsgruppen wie Transport, Unterbringung und Verpflegung nehmen zu, bleiben aber weiterhin relativ schwach."

"Der MPC unterstrich die Bedeutung des Verlaufs der Leistungsbilanz im Hinblick auf eine dauerhafte Erholung der Wirtschaftstätigkeit und der makrofinanziellen Stabilität."

"Die Auswirkungen der jüngsten Maßnahmen auf das Kreditwachstum und die Kreditzusammensetzung sowie die Außenbilanz werden genau beobachtet."

"Die positiven Signale für eine Erholung im Dienstleistungssektor haben zugenommen, die im Vergleich zu denen des Industriesektors mit Verzögerung beobachtet werden."

**Rekordgoldproduktion der Türkei geht komplett an die Zentralbank [Internet-Link](#)**

Laut einer Meldung von BNN Bloomberg dürfte die Türkei in diesem Jahr eine Rekordgoldproduktion verzeichnen und die Zentralbank die Produktion vollständig aufkaufen. Hasan Yucel, Leiter der türkischen Goldbergbauvereinigung, zufolge rechnet man im Gesamtjahr mit einem Anstieg des Goldausstoßes des Landes um 16% auf 44 Tonnen. Seit 2017 genießt die türkische Zentralbank ein Vorkaufsrecht für das im Land abgebaute Gold zu aktuellen Marktpreisen. Seit dieser Gesetzgebung sei die Notenbank der einzige Käufer gewesen, so Yucel. Dies sollte sich dem Marktexperten zufolge auch in diesem Jahr nicht ändern. Die in Ankara ansässige Zentralbank verfügte laut World Gold Council per Ende Juni über Goldreserven im Umfang von 583 Tonnen. Zwar liegt die Bank damit noch deutlich hinter den größten Goldreserveninhabern wie den USA und Deutschland, doch in diesem Jahr hat die Türkei ihre Bestände bereits um rund 170 Tonnen aufgestockt und war damit bislang der größte Goldkäufer des Jahres.

**Türkei gab Rekord-Erdgas-Fund im Schwarzen Meer bekannt [Internet-Link](#)**

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat den größten Erdgas-Fund in der Geschichte des Landes bekanntgegeben. Der Fund mit einem geschätzten Volumen von 320 Milliarden Kubikmeter könnte den Bedarf des Landes zwei Jahrzehnte lang decken...Zudem gebe es Anhaltspunkte für weitere Funde in der Region. Nun müsse die Erschließung und Ausbeutung geplant werden mit dem Ziel einer Produktion ab 2023. Die Nachrichtenagentur Reuters hatte aus informierten Kreisen erfahren, dass die Gasmenge ausreichen soll, um den Bedarf der Türkei für 20 Jahre abzudecken. Erdogan kündigte zudem an, die umstrittenen Bohrungen im Mittelmeer fortzuführen. Darüber gibt es derzeit einen Konflikt mit Griechenland und der EU. Man werde nicht ruhen, bis die Türkei ein Netto-Energie-Exporteur geworden sei, sagte Erdogan.

**Türkei hebt Zölle für venezolanische Agrarprodukte auf [Internet-Link](#)**

Die Türkei hat die Zölle für Tausende Tonnen venezolanischer Agrarprodukte einschließlich Saatgut, Käse und Reis, gemäß einem Dekret des Präsidenten aufgehoben. Das Dekret basiert auf einem Treffen zwischen den Außenministern Mevlüt Cavusoglu und dem venezolanischen Staatschef Nicolas Maduro in Caracas und hat als Grundlage das bilaterale Handelsabkommen vom 31. Mai. Somit können in Zukunft 5.000 Tonnen Sonnenblumenkerne und 2.000 Tonnen Rizinusbohnen, Hafer, Sesam und Saflorsamen ohne Zölle aus dem sozialistischen Land importiert werden. Die Liste enthält außerdem 1.500 Tonnen Produkte auf Kakaobasis und 1.500 Tonnen Frisch-, Schmelz- und andere Käseprodukte. Insgesamt 16.600 Tonnen landwirtschaftliche Erzeugnisse kann Venezuela zollfrei in die Türkei exportieren.

**Fast eine Million Touristen im Juli [Internet-Link](#)**

Im Juli nahmen der Flugverkehr und der Tourismus in der Türkei im Zuge der Normalisierung in der Coronavirus-Pandemie langsam wieder Fahrt auf – und vervierfachten sich im Vergleich zum Juni: Von 214.768 Besuchern auf 932.937 Touristen aus dem Ausland. Dies entspricht jedoch im Jahresvergleich mit 2019 einem Rückgang von 85,9 Prozent, wie das türkische Kultur- und Tourismusministerium vermeldet. Der neue Flughafen Istanbul war einer der ersten, der den Flugbetrieb wieder aufnahm. Dementsprechend überrascht es nicht, dass er mit 32 Prozent aller angekommenen ausländischen Touristen vorne liegt. Antalya folgt mit 19 Prozent auf dem zweiten Platz. Im August dürfte das Rennen zwischen diesen beiden noch enger werden, schließlich wurden ab dem 10. August die Flüge zwischen Antalya und Russland wiederaufgenommen und die Touristen strömen buchstäblich in die Urlaubsprovinz am Mittelmeer. Auf dem dritten Platz folgt Edirne mit 19 Prozent, sechs Prozent der Touristen kamen jeweils nach Izmir und Muğla.



**Kleinere Produktion von Rosinen in der Türkei erwartet [Internet-Link](#)**

2020/21 wird erwartet, dass die türkische Produktion von Sultaninen auf 280.000 Tonnen auf einer Anbaufläche von 74.0000 ha sinkt, da in einigen Regionen von Manisa weniger Erträge erwartet werden, wo die Erzeuger Anfang Juni 2020 unter Hagelschaden litten, so ein Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA). Die Türkei exportierte mehr als 90% ihrer inländischen Rosinenproduktion infolge andauernder stabiler Nachfrage von Europa nach der Rosinensorte Sultaninen. Der Türkische Getreiderat gab den jährlichen Beschaffungspreis für Rosinen im September 2019 bekannt und bezog etwa 10.000 Tonnen. Dieser GAIN-Report des USDA konzentriert sich speziell auf Sultaninen, die eine getrocknete, kernlose Traubensorte sind, die in der Ägäisregion der Türkei beheimatet ist. Die Türkei ist einer der größte Rosinenerzeuger und -exporteur der Welt mit über 1.200 verschiedenen Traubensorten, die in dem Land angebaut werden, womit die Türkei zu einem der Gen-Zentren für Trauben in der Welt wurde. Die Türkei erzeugt rund 4 Millionen Tonnen Trauben für alle Zwecke, einschließlich Rosinen. Die Ägäisregion ist der wichtigste Traubenerzeuger und erzeugt vor allem kernlose Trauben, die für die Rosinenherstellung verwendet werden. Tafeltrauben machen rund 50% der Produktion aus, wohingegen getrocknete Trauben 35% ausmachen und 15% sind für die Produktion alkoholischer Getränke (Wein und Rakı). Die gesamte Anbaufläche für alle Trauben 2019/20 beträgt 405.000 ha, was ein Rückgang von mehr als 10% in der letzten Dekade ist, vor allem bei der Tafeltraubenproduktion.

**FIRMENNACHRICHTEN****Minister Varank nimmt an Produktionseröffnung für Hyundai i20 teil [Internet-Link](#)**

Industrie- und Technologieminister Mustafa Varank nahm an der Betriebsaufnahme zur Massenproduktion des neuen Hyundai i20 in der Assan-Fabrik in Kocaeli teil. Minister Varank sagte: "Wir haben mit der Ausstellung von 1200 Innovations-Zertifikaten im Juli einen neuen Höhepunkt in unserer Geschichte erreicht. Wir haben in den ersten sechs Monaten des Jahres eine Anlageinvestition von 108 Milliarden Lira (rund 12,37 Milliarden Euro) gefördert und damit den Weg für die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für fast 163.000 Bürger geebnet."

Bei der Zeremonie wurde Minister Varank vom Präsidenten des Investitionsbüros der Präsidentschaft, Burak Daglioglu, Botschafter der Republik Korea in Ankara Hong-Gi Choi, Gouverneur von Kocaeli Seddar Yavuz, Hyundai-Offiziellen und Gästen begleitet. "Jährlich werden in der Zukunft hier ca. 85.000 Hyundai i20 produziert. Allein diese Fabrik wird demnach rund 50 Prozent der weltweiten i20-Produktion decken. 90 Prozent dieser Produktion werden exportiert. Der Anteil lokal produzierter Teile aus der türkischen Zulieferindustrie der hier produzierten i20-Autos liegt bei über 60 Prozent. Die Rate soll im Laufe der Zeit weiter steigen. Genau deshalb ist die Automobilindustrie so wichtig, sie ist die Lokomotive der Industrie unseres Landes. Die Branche bietet nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Bereiche der Branche eine Chance in Bezug auf Entwicklung und Fortschritt. Es sorgt für Wachstum bei den Zulieferanten. Dadurch können neue Spieler in das System aufgenommen werden", sagte der Minister.

**DER Touristik: Rabatte für die Türkei [Internet-Link](#)**

Dertour, ITS, Jahn Reisen und ADAC Reisen bieten zum Neustart in der Türkei für insgesamt 300 Hotels eine Ermäßigung von bis zu 50 Prozent an. Zu den Häusern gehören die Hotels Side Star Resort und Glamour Resort & Spa in Side sowie Primasol Telatiye Resort in Alanya. Die vier Veranstalter bieten tägliche Flüge ab sechzehn deutschen Flughäfen nach Antalya sowie mehrere Flugverbindungen wöchentlich nach Dalaman, Bodrum und Izmir an. Mit den rund 300 Hotels – davon etwa 250 in Antalya und 50 an der Ägäisküste – hat DER Touristik mehr als die Hälfte des Portfolios buchbar gemacht.

**Erdogan eröffnet integrierte Photovoltaik-Gigawattfabrik von Kalyon in Türkei [Internet-Link](#)**

Unter einem Dach finden sich alle Schritte zur Herstellung von Solarmodulen, für die auch deutsche Maschinen zum Einsatz kommen. Die Gesamtinvestitionssumme liegt bei 1,4 Milliarden US-Dollar, wobei dies auch die Realisierung eines Photovoltaik-Kraftwerks mit 1000 Megawatt Leistung einschließt. Ursprünglich hatte sich Hanwha Q-Cells an diesem Projekt beteiligt, es später aber komplett dem Partner Kalyon Solar Technologies überlassen.

**Turkcell steigert Nettogewinn im ersten Halbjahr leicht [Internet-Link](#)**

Der türkische Mobilfunkbetreiber Turkcell gab bekannt, im ersten Halbjahr 2020 einen konsolidierten Nettogewinn von 1,73 Milliarden Lira (rund 198,4 Millionen Euro) erzielt zu haben. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 1,72 Milliarden Lira (rund 197,25 Millionen Euro) Gewinn gefahren. Der Gesamtumsatz für den Zeitraum Januar bis Juni 2020 stieg von 11,3 Milliarden Lira (rund 1,3 Milliarden Euro) im ersten Halbjahr 2019 auf 13,2 Milliarden Lira (rund 1,51 Milliarden Euro), teilte das Unternehmen in einem Jahreszwischenabschluss am 13. August 2020 mit. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit belief sich in den sechs Monaten bis Juni auf 4,06 Milliarden Lira (rund 465,6 Millionen Euro), verglichen mit 3,3 Milliarden Lira (rund 378,4 Millionen Euro) im Vergleichszeitraum 2019. Die Gesamtkosten stiegen ebenfalls und erreichten im Berichtszeitraum 9,5 Milliarden Lira (rund 1,09 Milliarden Euro) gegenüber 8,2 Milliarden Lira (rund 940,4 Millionen Euro) im Vorjahr 2019. Turkcell hat seinen Betrieb 1994 aufgenommen.

**Fluggesellschaft Pegasus verliert im ersten Halbjahr 150 Millionen Euro [Internet-Link](#)**

Offizielle Stellen der Fluggesellschaft Pegasus haben der türkischen Börsenaufsicht KAP mitgeteilt, dass die Airline in den ersten sechs Monaten des Jahres einen Verlust von 150 Millionen Euro ausweisen musste. Pegasus hat KAP seine Bilanz für die zweite Geschäftsperiode 2020 mitgeteilt. Nach konsolidierten Daten verlor das Unternehmen im zweiten Quartal rund 107 Millionen Euro- Der komplette Nettoverlust der Airline wurde in den ersten sechs Monaten des Jahres mit 150 Millionen Euro beziffert. Pegasus gab im zweiten Quartal 2019 einen Nettogewinn von 37,3 Millionen Euro bekannt und schloss das erste Halbjahr des Vorjahres mit einem Gesamtnettogewinn von 12,8 Millionen Euro ab.

**Türkei exportiert sein „E-Auto fürs Volk“ zunächst nach Deutschland [Internet-Link](#)**

Bekanntermaßen plant die Türkei ihr eigenes „E-Auto fürs Volk“. Bereits gegen Ende 2017 hat der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan angekündigt, das Land wolle bis zum Jahr 2021 eine neue Automarke zum Leben erwecken. Diese Pläne wurden im Juni 2018 konkreter und erfuhren im April 2019 bereits eine Schärfung. Im September konnten wir dann erfahren, dass der E-SUV noch 2019 vorgestellt werden soll, was auch eingehalten werden konnte. 2020 geht es in ebenso großen Schritten voran. Die Grundsteinlegung für das geplante E-Auto-Werk ist erfolgt. Ab 2022 soll deren E-Auto dann offiziell in den Verkauf gehen. Nicht nur im eigenen Land, sondern von Beginn an, auch in Deutschland. Fünf inländische Unternehmen – Anadolu Group, BMC, Kök Group, Turkcell und Zorlu Holding mit jeweils 19% der Anteile und die Union of Chambers and Commodity Exchanges of Turkey (TOBB) mit 5% der Anteile – leiten das Gemeinschaftsunternehmen TOGG (Automobile Joint Venture Group) der Türkei gemeinsam. „In 18 Monaten werden die ersten Modelle vom Band laufen“, erklärte Vorstandschef Gürçan Karakas im Rahmen einer Online-Presskonferenz. Des Weiteren gab Karakas zu verstehen, dass die E-Autos sofort zum Marktstart auch nach Deutschland kommen sollen. Somit steht fest, dass der TOGG-Stromer bereits 2022 seinen Weg in die Bundesrepublik finden wird, ehe TOGG später auch in Italien und Frankreich aktiv werden will. „Unser Team ist bereit für den globalen Wettbewerb“, so Karakas weiter.

**Online-Frachtenbörse Saloodo expandiert in die Türkei [Internet-Link](#)**

Die Frachtenplattform der Deutsche-Post-DHL-Tochter verbindet Verladere und Spediteure in einem weiteren Land für die digitale Buchung und Abwicklung von Transportaufträgen. Das Logistik-Startup Saloodo führt seine Online-Frachtenbörse nun in der Türkei ein. Auch dort verbindet sie künftig Versender und Spediteure auf einem digitalen Marktplatz. Damit bringt das Unternehmen nach eigenen Angaben die Straßengüterverkehrsplattform in ein weiteres Land. Sie ist bisher in mehreren anderen europäischen Ländern verfügbar, darunter Österreich, Dänemark, den Niederlanden und Polen. Die Tochtergesellschaft von Deutsche Post DHL Group, die zügig auch in aufstrebende Märkte außerhalb Europas vordringen will, ist zudem bereits in den Nahen Osten und nach Afrika vertreten. „Die Türkei ist für uns ein Schlüsselmarkt. Abgesehen davon, dass sie ein Tor nach Asien ist, sehen wir auch eine steigende Nachfrage nach intelligenten Logistiklösungen im Land selbst“, erklärte dazu Antje Huber, Managing Director Saloodo und zuständig für Marketing.

**WeChat Pay in der Türkei eingeführt [Internet-Link](#)**

Das vom chinesischen Technologieriesen Tencent betriebene WeChat Pay wird in der Türkei, einem wichtigen Reiseziel für chinesische Touristen, eingeführt. Dieser Schritt wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern weiter stärken.

Chinas führende Zahlungs-App WeChat Pay, die vom chinesischen Technologieriesen Tencent betrieben wird, wurde in der Türkei eingeführt. Bei einer Online-Unterzeichnungszeremonie sagte der türkische Kultur- und Tourismusminister Mehmet Nuri Ersoy, dass der Zahlungsdienst zunächst auf dem türkischen Flughafen Istanbul angeboten und anschließend auch in verschiedenen Teilen des Landes genutzt werden solle. Die Türkei sei ein wichtiges Ziel für chinesische Touristen, und das System werde den Besuch chinesischer Reisender in der Türkei komfortabler machen, so Ersoy.

Cui Wei, der chinesische Generalkonsul in Istanbul, sagte, das Projekt stärke die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern weiter. Im vergangenen Jahr besuchten 426.000 chinesische Touristen die Türkei. Das sei ein Anstieg von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, ließ Cui wissen. WeChat Pay wurde in der Türkei durch die gemeinsamen Anstrengungen der türkischen Tochtergesellschaft der Industrial and Commercial Bank of China (ICBC) und Tencent eingeführt, wie aus einer nach der Zeremonie veröffentlichten Pressemitteilung hervorgeht. Der Flughafen von Istanbul hat nach seiner Inbetriebnahme im April 2019 im vergangenen Jahr 64 Millionen Passagiere abgefertigt.

**ARTIKEL DES MONATS*****#womensupportingwomen*****Wie ein Hashtag aus der Türkei die Sozialen Medien erobert**

# Handelsblatt

von Ozan Demircan

Handelsblatt 03.08.2020

*Derzeit teilen weltweit Frauen Schwarzweißfotos in sozialen Medien. Dabei droht die Ursprungsidee der Aktion immer mehr in Vergessenheit zu geraten.*

Pinar Gültekin hatte eingewilligt, ihren Ex-Freund noch ein einziges Mal zu treffen. Fünf Tage später wird die türkische Studentin in einem Wald nahe ihrer Universität aufgefunden – tot, in eine Tonne

gedrückt, halb verbrannt. Die 27-Jährige wurde Opfer eines Femizids, also eines Mordes mit einem einzigen Motiv: weil sie eine Frau ist.

Die Polizei gibt an, dass Gültekin geschlagen und später stranguliert worden sei. Danach hatte der mutmaßliche Mörder Metin A. versucht, die Leiche in einem nahegelegenen Forst zu verbrennen. Als dies nicht klappte, soll er die Leiche in die Tonne geworfen und diese anschließend zubetoniert haben. Aufmerksam wurde die Polizei auf den Mann, weil er zum Tatzeitpunkt an einer Tankstelle Benzin in einen Kanister gefüllt habe.

In der Türkei sind solche Morde kein Einzelfall. Allein im vergangenen Jahr wurden in dem Land 474 Frauen Opfer solcher Verbrechen, wie die Organisation „Kadin Cinayetlerini Durduracagiz Platformu“ („Wir-stoppen-Femizide-Plattform“) bekanntgibt. Seit 2012 hat sich diese Zahl in der Türkei verdoppelt. In diesem Jahr zählt die Plattform bisher rund 160 Femizide. Zum Vergleich: In Deutschland werden jährlich rund 130 Frauen Opfer solcher Verbrechen.

In der Türkei werden daher täglich Schwarz-Weiß-Fotos von getöteten Frauen in Zeitungen und Nachrichtensendungen gezeigt. Und so entstand eine Idee, um sich mit diesen Opfern zu solidarisieren: Frauen veröffentlichten ein Schwarz-Weiß-Foto von sich in sozialen Medien und forderten eine oder mehrere Freundinnen dazu auf, dasselbe zu tun. Auch die Instagram-Seite „beezeboobz“ teilt Fotos von getöteten Frauen aus der Türkei. In einem Posting macht die Seite auf die Ursprünge der Aktion aufmerksam.

Die Hashtags für die Aktion waren schnell gefunden: #womensupportingwomen sowie #challengeaccepted, später kam #blackandwhitechallenge hinzu. Innerhalb weniger Tage wurden fünf Millionen Fotos mit diesen Hashtags geteilt. Doch inzwischen haben vor allem prominente Frauen die Aktion genutzt, um auf sich selbst aufmerksam zu machen, anstatt auf die ursprüngliche Aktion.

In den USA bringen viele Menschen und auch einige Medien den Hashtag inzwischen mit der Politikerin Alexandria Ocasio-Cortez in Verbindung. Die Politikerin der Demokraten hatte Ende Juli in einem Video bekanntgemacht, dass ein männliches Mitglied des Repräsentantenhauses sie mit Worten sexuell belästigt haben soll.

### *Selbstdarstellung statt Solidarisierung*

So postete die US-amerikanische Sängerin Nicole Scherzinger Mitte vergangener Woche ein Schwarz-Weiß-Foto mit folgendem Text: „#womensupportingwomen zu sehen ist so bestärkend. Nichts ergibt mehr Sinn als das. Wir sind die Einzigen, die wirklich wissen, was wir erleben. Lasst uns damit weitermachen, uns weiter unterstützen und aufeinander aufpassen. Ich bin so dankbar für die starken, göttlichen Frauen, die so viel Licht und Stärke in mein Leben gebracht haben. Und Dank an die tollen, schlauen, talentierten Frauen, die den Kontakt zu mir gesucht haben.“

Die US-Reality-Show-Teilnehmerin Khloe Kardashian schreibt auf Instagram: „An alle meine Königinnen – Lasst uns Liebe verbreiten und daran denken, ein bisschen freundlicher miteinander umzugehen. #womensupportingwomen.“

Da ist von Solidarität die Rede, aber nicht von den Hintergründen der Aktion. Vor allem steht in den Texten nichts vom Kampf gegen Gewalt und Femizid in der Türkei oder anderswo in der Welt. Nun gibt es auf Hashtags weder ein Patent noch einen Zwang, ihn für einen bestimmten Anlass zu nutzen. Und das Stichwort #challengeaccepted ist darüber hinaus schon vier Jahre alt. Damals wurde er genutzt, um auf Krebserkrankungen aufmerksam zu machen.

Trotzdem überrascht es, wie schnell Prominente – und ihre Manager – heutzutage auf Trends aufspringen und in eigene Publicity umwandeln. Aus Solidarität wird Selbstdarstellung.

### *Frauenmorde hören nicht auf*

Nach der Tötung der türkischen Studentin Gültekin hat der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan Gewalt an Frauen verurteilt. „Ich verfluche alle Verbrechen gegen Frauen“, schrieb der türkische Präsident in einer Reihe von Tweets. „Ich habe keinen Zweifel daran, dass der Mörder, der

Pinar Gültekin getötet hat, die schwerste Strafe erhalten wird, die er verdient.“ Aktivisten äußern derweil ihre Sorge, die AKP-Regierung könne den Schutz von Frauen vor Gewalt verschlechtern.

Der Tod der 27-Jährigen hat derweil eine Diskussion über Gewalt gegen Frauen in der Türkei ausgelöst. In mehreren türkischen Städten waren Menschen Demonstrationen aufgerufen der Organisation „Wir werden Frauenmorde stoppen“ gefolgt. Neben Wut und Empörung drückten viele Demonstrierende auch ihre Sorge aus über einen Austritt aus der sogenannten Istanbul-Konvention zur Verhütung von Gewalt gegen Frauen. Mehrere türkische Medien hatten in den vergangenen Wochen immer wieder über angebliche Austrittspläne der Regierung berichtet.

„Gewalt gegen Frauen ist überall ein Problem. In der Türkei haben wir eine starke Frauenrechtsbewegung, aber wir sind auch mit viel Widerstand konfrontiert“, erklärte Fidan Ataselim, Generalsekretärin der türkischen Plattform „Wir stoppen Femizid“, der britischen Zeitung „The Guardian“. „In den letzten 20 Jahren hat sich die Gesellschaft stark verändert: Immer mehr Frauen fordern ihr Recht, zu arbeiten und zur Universität zu gehen. Je mehr Auswahlmöglichkeiten wir haben, desto mehr Rückschläge müssen wir verkraften.“

In anderen Teilen der Welt beschäftigt man sich derweil weiter mit dem Phänomen dahinter, anstatt das Problem aktiv zu bekämpfen. In einem Artikel der „FAZ“ vom 31. Juli wird breit über den Hashtag diskutiert. Ein Hinweis auf den aktuellen Ursprung der Aktion fehlt allerdings. Und das sogar, obwohl die Autorin offen fragt, „wer den Hashtag überhaupt in die Welt gesetzt hat“. Sie weiß es offenbar selbst nicht mehr.

Die US-Schauspielerinnen Demi Moore veröffentlichte vor wenigen Tagen ein Schwarz-Weiß-Foto, ohne auf die Hintergründe aufmerksam zu machen. Später aktualisierte sie den Post und machte auf den Ursprung der Aktion aufmerksam. Sie rief dazu auf, einander aufzuklären und zu unterstützen: „Update: I recently learned that this challenge is originated in Turkey to stand in solidarity with the hundreds of women killed. Their photos would appear in newspapers in black and white. I’ve shared more in stories, and you can learn more at @aturkishculturalclub. Let’s all continue educating, supporting, and uplifting each other!“

Unterdessen hören die Frauenmorde nicht auf. Die jüngsten Nachrichten zu diesem Thema kommen aus Lateinamerika, Jordanien und dem Rest der Welt – und weiterhin auch aus der Türkei. Dort starb am Wochenende in der Hauptstadt die 20-jährige Emine Yanıkoğlu im Streit mit ihrem Ehemann. Das Motiv des mutmaßlichen Mörders ist bisher unbekannt. Klar ist lediglich: Auch ein millionenfach geteilter Hashtag konnte diese Morde nicht verhindern. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 80 Mil.:
  - ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
  - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2019, geschätzt: 657 Milliarden €    BIP Wachstumsrate: 0,5 % ↗
  - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
- Wichtige Handelspartner: | EU: 41% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 7% | USA: 5% |
  - Türkische Exporte in die EU (2019) : € 67,9 Mrd.
  - Türkische Importe aus der EU (2019) : € 55,1 Mrd.
  - Handelsdefizit mit der EU (2019) : € 12,8 Mrd.
- Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
  - Industriegüter : 95 % der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeugen

Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikfliesen

- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

**Und auch: an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt**

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 | € 9,3 Mrd in 2017  
Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 2,6 Milliarden im Jahr 2017). Privatisierungen im Wert von € 13,8 Milliarden in den letzten fünf Jahren.  
Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
  - ± 78 Millionen GSM-Abonnenten (429 Minuten/Monat)
  - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
  - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
  - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
  - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
  - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 39 Millionen Touristen im Jahr 2018.
- ▶ **REFORMEN**  
Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien  
Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch  
Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit  
Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung  
Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen  
Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts  
1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei  
1999: EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »  
2004: EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.  
**2005: Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**  
2008: Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar  
2008: Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis  
2013: Im Dialog über die Visaliberalisierung  
2016: Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

**V.i.S.d.P:**  
**TÜSIAD Berlin Office**  
**Märkisches Ufer 28**  
**10179 Berlin**  
**berlinoffice@tusiad.org**